



# „Wahnsinn, Wahnsinn, Wahnsinn“

**BAYERN** Guardiolas letztes Heimspiel

MÜNCHEN • Weißbierdu-schen, Meisterschale, Rathausbalkon – und eine große Abschiedsfeier für Pep Guardiola (Foto). Nach knapp drei Jahren will der stolze Katalane bei seinem letzten Auftritt in München einen Festtag genießen. „Wenn du Deutscher Meister bist, musst du natürlich eine große Party machen. Wahnsinn, Wahnsinn, Wahnsinn waren die drei Bundesligajahre“, sagte der scheidende Katalane vor seinem letzten Heimspiel. „Es war eine tolle Zeit für mich. Ein großer Moment, nie in meinem Leben werde ich das vergessen.“

Nach einem fest eingeplanten Sieg gegen Absteiger Hannover 96 steigt der Feiertag am Sonntag auf dem Rathausbalkon einen Höhepunkt haben wird. Danach wird der Champion aber schnell den Fokus auf das letzte Pep-Spiel am nächsten Samstag im Pokalendspiel gegen Dortmund richten. „Für das Finale wäre es besser, wenn wir im letzten Ligaspiel eine gute Leistung zeigen“, betonte Guardiola, der keine Einsätze an Akteure aus der zweiten Reihe verschenken will. Arjen Robben wird sowohl heute als auch gegen den BVB fehlen.

Drei Meistertitel feierte Guardiola mit dem Verein, im ersten Jahr gab es das Double. Klub-WM und Europas Supercup bejubelten die Bayern in der Amtszeit des Katalanen ebenfalls. Trotz der besten Siegquote eines Trainers in der Bundesliga-Historie (über 80 Prozent) wird Guardiola aber als der Bayern-Trainer in Erinnerung bleiben, der dreimal in Folge im Halbfinale der Champions League scheiterte.

„Am Samstag wollen wir ein gutes Spiel zeigen, damit die Leute zufrieden sind und ein bisschen feiern können“, erklärte Guardiola und klang fast schon wehmütig. „Ich werde vor allem die Spieler vermissen. Ich habe viel gelernt von ihnen.“ Ein Wiedersehen auf dem Oktoberfest, in der Stadt („Ich habe hier sehr gut gelebt“) oder in der Champions League werde hoffentlich kommen, sagte Guardiola. Ein Comeback als Trainer in München schloss er aus. „Ich denke nicht, ich denke nicht.“ Das wäre nicht gut für den FC Bayern, begründete Guardiola. • dpa



Blick zurück ohne Zorn: Horst Heldt beendet nach sechs Jahren seine Tätigkeit beim FC Schalke. • Foto: dpa

# Die Wehmut kommt später

SCHALKE Horst Heldt zieht nach sechs Jahren bei den Königsblauen Bilanz

Von Jörg Strohschein

GELSENKIRCHEN • Es müssen ein paar Tausend Kilometer sein, um den nötigen Abstand zu gewährleisten. Horst Heldt wird am kommenden Mittwoch jedenfalls mit seiner Familie in den Flieger steigen, um in Miami einen ausgedehnten Urlaub zu machen. Der dann ehemalige Manager des FC Schalke 04 will erst einmal abschalten und die „anstrengende Saison“ verarbeiten.

Sechs Jahre lang hatte der 46-Jährige die sportlichen Geschicke des Ruhrgebietsklubs geleitet und dabei viele „emotionale Höhepunkte“, aber auch Tiefstadien erlebt“, wie er sagt. Zuletzt ging es bei Heldt allerdings nur noch darum, den „Klub mit erhebendem Haupt zu verlassen.“

Dieses Vorhaben ist ihm sicherlich geglückt, auch weil er sich trotz der besonderen Umstände seiner Entlassung gegenüber dem Verein und dessen Personen loyal verhalten hatte. Und sämtlichen Ärger über die Entscheidung seines Chefs, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Clemens



Tönnies, zumindest für die Öffentlichkeit professionell überdeckte. Diese Loyalität scheint einer der Kernpunkte zu sein, die Heldt an sich selbst kritisiert. „Vielleicht hätte ich in manchen Dingen egoistischer sein müssen“, sagt er. Erwa bei der von ihm initiierten und gewünschten Verpflichtung von Trainer Thomas Tuchel, die dann letztlich in den Vereinsgremien aus unterschiedlichen Gründen scheiterte – und Heldt sich wohl zu früh mit der Meinung im Klub zufriedengab. „Daraus habe ich für die Zukunft gelernt“, sagt er.

Der Abschied fällt Heldt schwer, auch wenn er eigentlich viel Zeit hatte, sich darauf vorzubereiten. Nach dem heutigen Spiel der Schalke bei 1899 Hoffenheim (15.30 Uhr) wird er von seiner Ämtern zurücktreten und dann nicht mehr Teil des Vereins sein. „Ich glaube, erst wenn die neue Saison beginnt und man nicht mehr dabei ist, wird sich so richtig

Wehmut einstellen“, betont der S04-Manager. Denn auch wenn er mit dem Team dreimal in Folge die Champions League erreicht hat, scheint er sein Werk als unvollendet anzusehen. „Ich wäre schon gerne Meister geworden“, sagt er rückblickend. Und offenbar hat er neben eigenen Unpässlichkeiten („Ich habe sicher Fehler gemacht.“) innerhalb seiner Amtszeit auch Probleme im Klub erkannt, die zumindest hemmenden Einfluss auf den sportlichen Erfolg haben.

„Hier wird immer über eine große Familie gesprochen. Die hält aber immer auch in schwierigen Zeiten zusammen. Das Glas ist hier immer halb leer und nie halb voll“, sagt er. „Es wäre gut, wenn mein Nachfolger Christian Heidel das anders hinbekommen würde. Das würde ich mir wünschen, ich habe das leider nicht geschafft“, sagt Heldt und zieht daraus seine Schlüsse: „Wenn hier alle zusammenhalten, dann hat der Verein so eine große Wucht, die nicht mehr aufzuhalten ist und die es in dieser Form

nirgendwo anders gibt.“ Diese in mancherlei Hinsicht auch unerfreuliche Vielfältigkeit des Klubs hat Heldt an anderer Stelle leidvoll ertragen müssen. In den Internet-Foren gab es manch ein Urteil über Heldt, das über sachliche Kritik weit hinausging und in persönliche Beleidigung abdriftete. „Wenn dies das Spiegelbild unserer Gesellschaft ist: Gute Nacht, alle zusammen. Das nimmt Formen an, die nicht mehr akzeptabel sind. Einige nehmen sich heraus, dort über Menschen zu urteilen, obwohl sie gar keine Ahnung haben.“

Das Unverständnis darüber dürfte sich bei Heldt in den nächsten Tagen zumindest legen, auch wenn es nie ganz verschwinden wird. Bevor er sich vom Klub verabschiedet, würde er gerne noch einen Sieg mitnehmen. Es wäre zum einen der erste Erfolg der Schalke im Kraichgau. Zum anderen hätten die Schalke den siebten Tabellenplatz verlassen und wären direkt für die Europa League qualifiziert. Und damit könnte Heldt zum Abschluss auch noch ganz gut leben.



Die Begegnung mit den Kölnern sieht Thomas Tuchel keineswegs als Generalprobe für das DFB-Pokalfinale an. „Wir werden niemanden schonen“, versichert der Dortmunder Fußball-Lehrer. „Wir hoffen, die Zuschauer zu begeistern und wollen die Saison mit einem Sieg beenden. Das wäre auch ein guter Start in die Pokalwoche.“ Dennoch gesteht selbst Tuchel ein, dass angesichts der Tabellenkonstellation die Anspannung nicht mehr besonders hoch sei.

Erleichtert zeigt sich der Trainer darüber, dass das Thema Hummels vom Tisch ist, auch wenn er sich von der Entscheidung des Nationalspielers enttäuscht zeigt. „Wir haben alles dafür getan, ihn zu überzeugen, dass er bei uns bleibt. Es hat nicht gereicht, das akzeptieren wir, auch wenn wir darüber sehr, sehr traurig sind“, betont der BVB-Coach. „Wir haben trotzdem das Gefühl, dass es gut ist, dass jetzt Klarheit herrscht.“

Für die Dortmund geht es ab sofort darum, einen geeigneten Nachfolger zu finden, obwohl das laut Tuchel nur sehr schwer gelingen wird. „Wichtig ist, dass wir uns davon frei machen, jemanden auf diesem Niveau zu finden, der Hummels eins zu eins ersetzt. Wir müssen neue Ideen finden, die Stärken von Mats umverteilen.“

Umso mehr freut sich Tuchel darüber, dass der Borussia der Transfercoup mit Ousmane Dembélé, der morgen 19 Jahre alt wird, gelungen ist. Frankreichs Supertalent

# Neuer Rekord

DORTMUND Keine Blumen für Hummels

Von Peter Schwennecker

DORTMUND • Zum letzten Mal wird heute (15.30 Uhr) Mats Hummels nach achteinhalb erfolgreichen Jahren die Mannschaft des BVB im finalen Bundesliga-Heimspiel gegen den 1. FC Köln im Signal Iduna Park auf das Feld führen. Doch Blumen zum Abschied wird der zum FC Bayern München zurückkehrende Innenverteidiger nicht erhalten. „Mats wird nicht offiziell verabschiedet, weil die Saison ja auch noch nicht beendet ist“, bestätigt BVB-Presprescher Sascha Flügge. „Das werden wir nach dem Pokalfinale in Berlin im internen Kreis tun.“

Dennoch wird Hummels noch einmal im Mittelpunkt des Geschehens stehen, denn die Begegnung mit den Kölnern sieht Thomas Tuchel keineswegs als Generalprobe für das DFB-Pokalfinale an.

„Wir werden niemanden schonen“, versichert der Dortmunder Fußball-Lehrer. „Wir hoffen, die Zuschauer zu begeistern und wollen die Saison mit einem Sieg beenden. Das wäre auch ein guter Start in die Pokalwoche.“ Dennoch gesteht selbst Tuchel ein, dass angesichts der Tabellenkonstellation die Anspannung nicht mehr besonders hoch sei.

Erleichtert zeigt sich der Trainer darüber, dass das Thema Hummels vom Tisch ist, auch wenn er sich von der Entscheidung des Nationalspielers enttäuscht zeigt. „Wir haben alles dafür getan, ihn zu überzeugen, dass er bei uns bleibt. Es hat nicht gereicht, das akzeptieren wir, auch wenn wir darüber sehr, sehr traurig sind“, betont der BVB-Coach. „Wir haben trotzdem das Gefühl, dass es gut ist, dass jetzt Klarheit herrscht.“

Für die Dortmund geht es ab sofort darum, einen geeigneten Nachfolger zu finden, obwohl das laut Tuchel nur sehr schwer gelingen wird. „Wichtig ist, dass wir uns davon frei machen, jemanden auf diesem Niveau zu finden, der Hummels eins zu eins ersetzt. Wir müssen neue Ideen finden, die Stärken von Mats umverteilen.“

Umso mehr freut sich Tuchel darüber, dass der Borussia der Transfercoup mit Ousmane Dembélé, der morgen 19 Jahre alt wird, gelungen ist. Frankreichs Supertalent

Borussia Dortmund hat in der Saison 2015/16 einen Besucherrekord aufgestellt. Das ausverkaufte letzte Heimspiel gegen den 1. FC Köln eingerechnet, kamen 1 948 880 Zuschauer zu den 26 Pflichtspielen in der Signal Iduna Park. Damit verbesserte der BVB nach eigenen Angaben seine Bestmarke aus der Spielzeit 2013/14 (1 855 156 Besucher) um fast 100 000 Fans. Bei den Bundesligaspielen lag die Stadionauslastung bei 99,88 Prozent. Ein Durchschnitt von 81 178 Besuchern pro Partie ist bisheriger Bestwert. Die Dortmunder haben seit 17 Jahren den besten Zuschauerschnitt der Liga. • dpa

wurde für 15 Millionen Euro bis 2021 von Stade Rennes verpflichtet. „Wir waren sehr früh an ihm dran und haben um ihn geworben. Er ist ein außergewöhnlicher junger Spieler, er ist torgefährlich, ein Dribbler und sehr neugierig“, sagt Tuchel. „Der Transfer ist sehr besonders, weil er trotz der ganzen Angebote standhaft geblieben ist, obwohl man dafür sogar Verständnis haben müsste. Dass er trotzdem weiter zu seiner Zusage stand, lässt Rückschlüsse auf seine Persönlichkeit und seinen guten Charakter zu. Ich freue mich sehr über seine erste Training mit ihm.“

Im letzten Saisonspiel gegen die Kölner stehen Dortmund die verletzten Ilkay Gündogan, Neven Subotic und Jo-Jo Park nicht zur Verfügung. Freiwillig verzichtet Tuchel auf die A-Jugendlichen Felix Passlack und Christian Pulisic, die am Montag mit den A-Junioren im zweiten DM-Halbfinale bei 1860 München noch die unglückliche 1:2-Hinspieleriederlage wettmachen wollen.



Im Blickpunkt: Hummels bestreitet heute sein letztes Heimspiel für den BVB. • Foto: dpa

# Supercup in Dortmund Abschluss gegen Italien

DORTMUND • Mats Hummels kehrt schneller nach Dortmund zurück, als ihm leicht lieb ist. Der Weltmeister wird nach seinem Wechsel zu Bayern München das erste Pflichtspiel im Trikot des Rekordmeisters bei Borussia Dortmund bestreiten. Beide Klubs stehen sich am

14. August im Supercup im Signal Iduna Park gegenüber. Gleichzeitig ist es die Pflichtspiel-Premiere für den neuen Bayern-Trainer Carlo Ancelotti. Meister München und Vize Dortmund sind unabhängig vom Ausgang des Pokalfinals am 21. Mai in Berlin für den Supercup qualifiziert. • sid

FRANKFURT • Das deutsche Fußball-Nationalteam wird das Länderspieljahr 2016 mit dem Testspiel gegen Italien beenden. „Wir wollen uns immer mit den besten Mannschaften der Welt messen, nur so können wir uns weiterentwickeln“, sagte Teammanager Oliver Bierhoff. Die

Elf von Bundestrainer Joachim Löw wird am 15. November in Italien antreten, der Spielort steht noch nicht fest. Sein vorläufiges Angebot für die EM in Frankreich wird Löw am kommenden Dienstag in der französischen Botschaft in Berlin bekanntgeben. • dpa

FUSSBALL

**Bundesliga**

FC Bayern München	Hannover 96	Sa, 15.30
Borussia Dortmund	1. FC Köln	Sa, 15.30
Bayer Leverkusen	FC Ingolstadt	Sa, 15.30
VfL Wolfsburg	VfB Stuttgart	Sa, 15.30
FC Augsburg	Hamburger SV	Sa, 15.30
Werder Bremen	Eintr. Frankfurt	Sa, 15.30
1899 Hoffenheim	FC Schalke 04	Sa, 15.30
1. FSV Mainz 05	Herrna BSC	Sa, 15.30
SV Darmstadt 98	Bor. M'gladbach	Sa, 15.30

1. Bayern München	33	27	4	27:16	85
2. Borussia Dortmund	33	24	5	80:33	77
3. Bayer Leverkusen	33	17	6	10:53	57
4. Borussia M'gladbach	33	16	4	13:65	52
5. 1. FSV Mainz 05	33	14	7	12:46	49
6. Hertha BSC	33	14	7	12:42	49
7. FC Schalke 04	33	14	7	12:47	49
8. VfL Wolfsburg	33	11	9	13:44	42
9. 1. FC Köln	33	10	11	36:40	42
10. FC Ingolstadt	33	10	10	13:31	40
11. FC Augsburg	33	9	11	13:41	39
12. Hamburger SV	33	10	8	15:37	38
13. SV Darmstadt 98	33	9	11	13:38	31
14. 1899 Hoffenheim	33	9	10	14:38	30
15. Eintr. Frankfurt	33	9	9	15:34	31
16. Werder Bremen	33	9	8	16:49	35
17. VfB Stuttgart	33	9	8	18:47	33
18. Hannover 96	33	7	4	22:30	25

**Bundesliga-Relegation**  
Hinspiel, Donnerstag, 19. Mai, 20.30 Uhr:  
16. der BL - 1. FC Nürnberg  
Rückspiel, Montag, 23. Mai, 20.30 Uhr:  
1. FC Nürnberg - 16. der BL

# HÄRRINGERS SPOTTSCHAU



BUCHKRITIK



**50 Jahre Basketball Bundesliga, Herausgeber Basketball Bundesliga GmbH, 220 Seiten, 29,90 Euro**

Der Titel ist sachlich, nüchtern. Er wirkt etwas lustlos. Doch das ist bereits der einzige Schwachpunkt dieses großartigen emotionalen Buches, welches die Macher der Basketball-Bundesliga aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens vorgelegt haben. Fantastische Bilder, spannende und extrem kurzweilige Geschichten über prägende Vereine und Persönlichkeiten sowie ein überragender Statistikkteil lassen absolut keine Wünsche offen. In vier Vierteln beschreiben die Autoren die Entwick-

lung dieser faszinierenden Sportart vom Beginn in Hallen mit Hinterhofmief hin zum fernsteuhtauglichen Megaeignis in modernen Multifunktionaren. Unvergessene Erfolge wie der sensationelle Gewinn der EM 1993 oder der überraschende Erfolg Berlins im Korac-Cup 1995 stehen neben dem sehr zu Herzen gehenden Nachruf auf Chris Welp oder der äußerst aufschlussreichen Erklärung zum Thema Trashtalk. Natürlich bekommen die wichtigsten Bundesliga-Akteure ihre eigenen ganz intimen Personalgeschichten wie beispielsweise der Topscorer Mike Jäckel oder einflussreiche und erfolgreiche Trainer wie Dirk Bauermann. Viele Anekdoten und Interviews mit den Beteiligten, die einen Blick hinter die Kulissen erlauben, runden dieses Buch ab. Wer nur ein Fünkchen Sympathie für diesen Sport hegt, sollte dieses äußerst gelungene Werk in seinem Regal stehen haben. Es ist nunmehr ohne Frage die Bibel des deutschen Basketballs. • Dirk Dörmann